

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

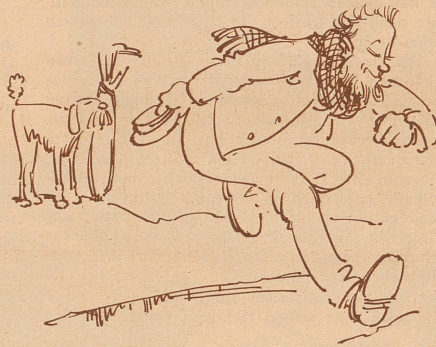
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die elfte Seite

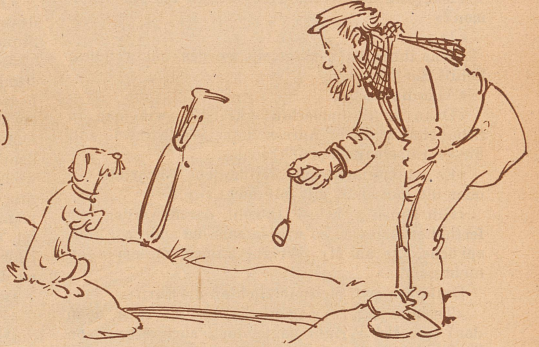
## De Gigerliheiri dressiert sin Hund



1. «Schport ischt Trumpf! Du muescht gumpete lehre» hüt de Gigerliheiri zum Piffi gseit. «Sch, gang hol mer de Schteil! - «Was luegisch em nahe wie dem Zeppelin?»



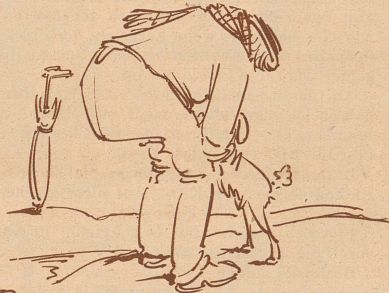
2. Da! Hopp! Das ischt g'gumpet, de Gigerliheiri hüt na Elaschi in Chochoe



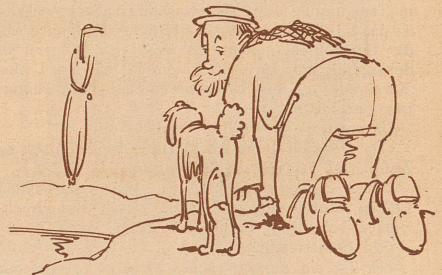
3. Machs nahe! Piffi chum! Pack de Servila! Ganz frisch ischt er, ich ha selber d'Hälfti zum z'Nüni g'gässe



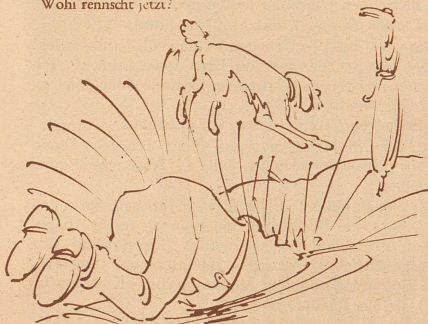
4. O du Lisi! Wohi rennscht jetzt?



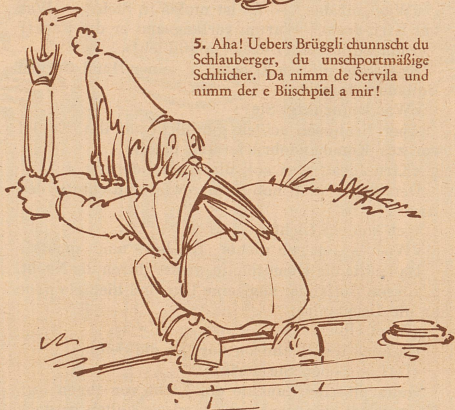
5. Aha! Uebers Brüggli chunnscht du Schlauberger, du unshportmäßige Schlicher. Da nimm de Servila und nimm der e Büschpiel a mir!



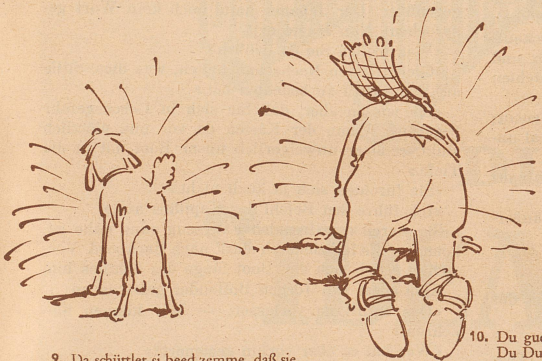
6. Ich hocke jetzt grad here wie du. Jetzt hämmer beid vier Bei! Paß uuf. Eis, zwei, drü!



7. Hoppla!



8. De Gigerliheiri schnüützt und chüchet, de Piffi zieht und s'Hüedli schwimmt



9. Da schüttlet si beed zemme, daß sie mitenand uugschnd wie-n'en Schtraßeschprützwiage im Summer

10. Du guete Piffi! Du Dunnershündli. Du chascht meh als ich. Chum mer wänd hei hinder der Ofe. Säg nu minere Aie nüd von dem Fall. De Piffi hüt si Sach tänkt und hüt gschwigt

### Ueberlastet.

«Hast du viel zu tun?»  
«Schrecklich überlastet. Mittags rase ich heim, schlinge das Essen hinunter und dann langt's grad noch zu einem Kuß für meine Frau und zum Durchhauen meiner drei Buben, dann muß ich wieder aufs Bureau.»

### Anfänger.

«Warum siehst du so traurig aus?»  
«Ich habe mir ein Buch gekauft mit dem Titel: 'Wie erweckt man Liebe?' und nun weiß ich gar nicht, was ich tun soll.»  
«Wieso?»  
«Ja, es steht drin: Man nehme des Mädchens Hand, schaue ihm tief in die Augen und sage: 'Ich liebe dich, Beatrice!'»  
«Ja, und was ist daran falsch?»  
«Aber verstehst du denn nicht? Mein Mädchen heißt doch Lisy!»

### Die Wirkung.

«Nun, Herr Weber, sind Sie mit dem Barometer zufrieden, das ich Ihnen verkauft habe?»  
«Außerordentlich, wir haben die ganzen vierzehn Tage seitdem gutes Wetter gehabt!»

### Blaue Augen.

«Ich finde, daß rechthaberische Menschen meist blaue Augen haben.»  
«Stimmt, besonders nachher.»

### Schiagfertigkeit.

«Iß schnell deine Suppe, Marianne. Viele Kinder wären glücklich, wenn sie nur die Hälfte von deiner Portion bekämen.»  
«Ich auch, Mama.»